



Während der Übergabefeierlichkeiten wurde Kathy Kreiners Slalomlauf bei den Winterspielen in Innsbruck, der ihr die Goldmedaille einbrachte, auf Videoband den Gästen vorgeführt. Nach Erhalt der Münze aus der Hand des Generalgouverneurs enthüllte Kathy eine Kopie der Münze in großem Maßstab, die den Entwurf der weltbekannten kanadischen Münzdesignerin Dora de Pédery Hunt zeigt. Mit dem Verkauf der olympischen Goldmünzen werden voraussichtlich weitere 25 Mio \$ zusätzlich zu den 100 Mio \$ eingenommen werden, die das Silbermünzprogramm zur Finanzierung der Olympischen Spiele 1976 erbringen soll.

Die Spiegelglanzmünze wird aus 22karätigem Gold (0,9166 Feingold) geprägt und wiegt 16,9655 g. Ihr Feingewicht beträgt 15,550 g,

ihr Durchmesser 25 mm, ihre Dicke 1,9 mm. Insgesamt werden höchstens 350 000 kanadische Olympia-Goldmünzen in Spiegelglanzausführung zum weltweiten Vertrieb geprägt.

Die 14karätige kanadische Olympia-Goldmünze wird als Stempelglanzmünze geprägt, d.h. sie gelangt glänzend und stempelfrisch zum Verkauf. Jede dieser Goldmünzen wiegt 13,3375 g und besitzt ein Feingewicht von 7,7759 g. Sie hat einen Durchmesser von 27 mm und ist 1,8 mm dick.

Die glänzende stempelfrische 100 \$-Olympia-Goldmünze wird ab 15. Juni in allen Banken und anderen Geldinstituten sowie bei den Vertriebsstellen zum Preis von 105 \$ zum Verkauf gelangen.

Solange der Vorrat reicht, kann die goldene Spiegelglanzmünze mittels besonderer Vorbestellung über Banken und bevollmächtigte Händler sowie direkt vom Olympiamünzen-Programm (Olympic Coins - 1976, P.O. Box 476, Station "A", OTTAWA, Ontario, KIN 8V5, Kanada) bezogen werden.

Fortschritte in der Dosierung von Krebsmitteln

Im "Medical Centre" der McMaster-Universität in Hamilton (Ontario) entwickeln Wissenschaftler gegenwärtig neue Meßverfahren, die wesentlich zum wirksameren Einsatz von Arzneimitteln zur Krebsbekämpfung beitragen werden.

Dr. Brian L. Hillcoat und Dr. Jack Rosenfeld analysieren, wie man Drogen durch den Blutstrom an Krebsgewebe heranbringen kann und welche Wirkungen sie dort haben. Sie wollen mit diesen Forschungsarbeiten ermitteln, in welcher Konzentration die Drogen in den Blutstrom gelangen, wie lange sie dort bleiben und wie hoch die Arzneimittelkonzentration im Blut sein muß, um das Krebsgewebe anzugreifen.

Diese Fragen erfordern die Lösung chemischer Probleme, weswegen die beiden Forscher gegenwärtig analytische Methoden entwickeln, mit deren Hilfe man im Blut kleinste Arzneimittelkonzentrationen von bis zu einem Nanogramm, also einem Milliardstel Gramm, pro Milliliter feststellen könnte.

Die Feststellung geringer Arzneimittelspiegel erfolgt auf der Grundlage der Gaschromatographie, Massenspektrometrie und Elektroneneinfang-Gaschromatographie. "Die Geräte für diese Verfahren gab es vor 10 Jahren noch gar nicht, sie sind auch erst seit kurzem robust genug, um in gewöhnlichen analytischen Laboratorien bei der Entwicklung von Analysen für viele Arzneimittel Verwendung finden zu können", erklärte Dr. Hillcoat.